

# DÄNEMARK - ODENSE

## Art des Praktikums:

Famulatur / KPJ

## Einsatzland / Einsatzort:

|                      |  |
|----------------------|--|
| Land                 | Dänemark                                   |
| Stadt                | Odense                                     |
| Amtssprache          | Dänisch                                    |
| Empfohlene Impfungen | wie in Österreich, MRSA Test wird verlangt |

Dänemark und Österreich sind sich prinzipiell sehr ähnlich, was die Kultur und den Lebensstandard betrifft. Die Dänen sind sehr nett und hilfsbereit aber auch ein wenig reserviert und benötigen etwas Zeit um aufzutauen. In Dänemark wird Dänisch gesprochen, Deutsch ist aber Pflichtgegenstand in der Unterstufe in der Schule und viele Dänen wählen Deutsch als zweite Fremdsprache in der Oberstufe. Englisch wird auf dem selben Niveau wie in Österreich gesprochen, die meisten jungen Menschen und Ärzte sprechen sehr gut, aber es gibt auch einige Ausnahmen. Dänemark ist großteils evangelisch, aber die Religion wird (ähnlich zu Österreich) von den meisten Dänen nicht stark im Alltag gelebt.

Dänemark hat vier Medizinische Universitäten - Kopenhagen, Aarhus, Odense und Århus. Das Studium ist als Bachelor-/Masterstudium konzipiert und dauert ebenfalls sechs Jahre mit anschließender Abschlussprüfung. Danach müssen die jungen Ärztinnen und Ärzte einen einjährigen Turnus absolvieren um sich anschließend innerhalb von vier Jahren um eine Ausbildungsstelle bewerben zu können. Das erste Jahr in der Facharztausbildung nennt sich "Intro" und ist dafür gedacht in das Fach "hineinschnuppern" zu können. Danach kann man sich noch entscheiden, hat man sich nach dem Intro allerdings für das jeweilige Fach entschieden ist ein Wechsel nicht mehr möglich.

## Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Das Dänische Gesundheitssystem ist dem Österreichischen den Standard betreffend sehr ähnlich. Jede/r Dänin/Däne hat eine CPR Nummer, welche sich aus Sozialversicherungsnummer und Geburtsdatum zusammensetzt. Damit ist kostenloser Zugang zu medizinischer Versorgung möglich. In Dänemark arbeiten Hausärztinnen und Hausärzte als "Gatekeeper", jede/r die/der medizinische Hilfe in Anspruch nehmen möchte muss zuerst zu ihrem/seinem Hausarzt um ins Krankenhaus oder zu einer/einem Fachärztin/Facharzt überwiesen zu werden. Allerdings gibt es nur wenige niedergelassene Fachärztinnen/Fachärzte, sodass das Krankenhaus zahlreiche Spezialambulanzen betreibt welche diesen Bedarf abdecken.

## Ausbildungsstätte:

Ich habe an der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe des Universitätsklinikums Odense mein Pflichtwahlfach im Rahmen meines KPJ absolviert. Das OUH ist eines der größten Ausbildungs- und Trainingszentren in der Region Süddänemark mit einem Einzugsgebiet von Fünen und den südlichen

Teil Jütlands bis zur deutschen Grenze. Patientinnen und Patienten mit komplexen Krankheitsbildern werden von anderen Spitälern nach Odense transferiert. Die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe zählt 66 Ärztinnen und Ärzte. 1 Primararzt, 6 Professorinnen/Professoren, 34 Oberärztinnen/Oberärzte und 25 Assistenzärztinnen/Assistenzärzte. Außerdem arbeiten Ärztinnen und Ärzte in der Ausbildung für Allgemeinmedizin im Rahmen der Rotation in dieser Abteilung. Die Abteilung ist hochspezialisiert und bietet unter anderem Spezialambulanzen für gynäkologische Onkologie, Infertilität, Kinderwunschbehandlung, Myomembolisationen, komplizierte Prolapse und Inkontinenz, Risikoschwangerschaften mit komplexen medizinischen und chirurgischen Problemstellungen, Pränataldiagnostik, Endokrinologie und eine Akutambulanz an.

### **Arbeit und Ausbildung:**

Der Arbeitstag begann Montag bis Freitag um 08:00 mit einer gemeinsamen Morgenkonferenz, die für mich extra auf Englisch abgehalten wurde. Dabei wurden die Vorkommnisse und Patientinnen der Nacht vorgestellt. Am OUH arbeitet die Dienstmannschaft erst von 15:00 bis 08:00 morgens. Anschließend teilten sich Gynäkologie und Geburtshilfe auf um jeweils eine eigene Morgenbesprechung abzuhalten. Ich habe vorab eine Einteilung bekommen an welchem Tag ich wo sein sollte. Die ersten zwei Wochen verbrachte ich in der Gynäkologie, die dritte und vierte Woche in der Geburtshilfe. Leider spreche ich kein Dänisch, was die Kommunikation mit den Patientinnen schwierig machte. Diese waren zwar Großteils junge Frauen mit guten Englischkenntnissen, die meisten Ärztinnen und Ärzte wollten das Anamnese- und Therapiegespräch jedoch in Dänisch führen und haben mir anschließend auf Englisch erklärt worüber gesprochen wurde. Ich habe Gynäkologie gewählt, da ich dachte viel im OP assistieren zu können und somit dem Sprachproblem ausweichen zu können. Leider war ich nur wenige Tage im OP eingeteilt und auch dort wurde nicht immer Englisch gesprochen. Man muss allerdings sagen, dass Dänisch mit etwas Konzentration und meinen Deutsch-, Englisch- und minimalen Schwedischkenntnissen sinnerfassend sehr gut zu lesen und gesprochen recht gut zu verstehen ist. Im Großen und Ganzen durfte ich nur wenig selbst unter Supervision tun und war die meiste Zeit mit Zusehen/Zuhörenbeschäftigt, da es in Dänemark laut meiner Ausbildungsleiterin unüblich ist als Student ärztliche Tätigkeiten zu übernehmen. Einigen meiner Austauschkollegen ging es gleich, andere durften im OP viel assistieren und in der Notaufnahme ohne Probleme englische Gespräche führen.

### **Wohnen und Essen:**

Ich war in einem Einzelzimmer mit Bad und Küchenseite in einem Studentenheim untergebracht. Die Unterkunft war wirklich schön und mit dem Fahrrad nur 4 Minuten vom Krankenhaus entfernt. Andere Kollegen wohnten in der Innenstadt oder am Stadtrand in WGs und benötigten 10-20min täglich zum OUH. Wir bekamen 20 Gutscheine für Frühstück oder Mittagessen in der Cafeteria des Krankenhauses, wo es täglich ein ausgesprochen gutes All You Can Eat Buffet mit warmen Mahlzeiten und Salaten gab. Nachmittags und abends gab es oft ein Social Program und wir aßen gemeinsam im Street Food Market (die Dänen sind ganz verrückt danach) oder kochten gemeinsam. Generell sind Lebensmittel etwas teurer als in Österreich, wobei gute Adressen "Netto", "Lidl" oder "fakta". Am ersten Abend wurden wir mit einem Welcome Dinner und typischen dänischen Gerichten empfangen, eine Woche später gab es beim International Dinner Gerichte aus allen Ländern der Austauschstudenten.

## Finanzielles:

Die Kosten vor dem Austausch setzten sich zusammen aus den 419 EUR für die AMSA, 250 EUR Flug und 35 EUR Zug und Flixbus vom Flughafen in Kopenhagen nach Odense. Generell lässt sich sagen, dass für Reisen Flixbus die billigste Variante darstellt. Es gibt sogenannte Oranje Tickets der Bahn, die stark verbilligt, jedoch nur zu bestimmten Zeiten und mit limitierter Anzahl verfügbar sind.

Versichert war ich über die Europäische Krankenversicherung und die Haftpflichtversicherung der ÖH und musste somit keine zusätzlichen Kosten für Versicherungen bezahlen.

Die beiden Social Weekends in Kopenhagen und Aarhus kosteten zusammen 1100 DKK (ca 150 EUR), waren aber sehr lustig und sehr empfehlenswert! Dazu kamen ca 35 EUR für die Busse für die An- und Abreise zu den Social Weekends. Insgesamt habe ich zusätzlich ca. 400 EUR für Essen und Haushaltsprodukte sowie Freizeitaktivitäten ausgegeben.

Zusammengerechnet hat der Monat in Dänemark so ungefähr 1000-1200 EUR gekostet. Die MedUni Graz unterstützt Auslandsaufenthalten in Dänemark jedoch mit 500 EUR.

Dänemark ist sicherlich kein billiges Pflaster und die Pizza plus ein Glas Wasser beim Italiener kosten schnell mal 20 EUR. Alleine Bier ist recht erschwinglich mit umgerechnet 70 Cent pro 0,5 Liter.

## Welche Internetadressen empfiehlst Du:

- ✓ [www.flixbus.com](http://www.flixbus.com)
- ✓ [www.dsb.dk](http://www.dsb.dk)
- ✓ [www.rejseplanen.dk](http://www.rejseplanen.dk)
- ✓ IMCC auf Facebook und Instagram

## Freier Teil:

Ich bin sehr froh im Rahmen meines KPJ ein Monat in Dänemark verbracht zu haben. Die Studenten der IMCC waren sehr engagiert, es gab mehrmals die Woche Aktivitäten wie Tretboot fahren, eine Stadtführung, Ausflüge ans Meer, Æbelø, Stige Ø, Welcome und International Dinner, Pubquiz, Abschiedsparty, Konzerte im Kingsgarden etc, und auch wir Austauschstudenten waren eine richtig tolle Gruppe. Ich konnte viel über das Gesundheitssystem in einem der gelobten skandinavischen Länder lernen und habe Dänemark wirklich zu schätzen gelernt. Außerdem bin ich froh in Odense gelandet zu sein. Ursprünglich wollte ich nach Aarhus, aber das Local Comittee in Odense und die Stadt haben mich wirklich von sich überzeugt.

